

Frühlingsprogramm 2018

Die Mannigfaltigkeit des Wandels: evolutionär, umwälzend, zufällig

Bei den Diskussionen zum Reformationsthema ging es immer wieder darum, welchen Wandel denn dieses Ereignis ausgelöst hat. Die Entscheidung «Wandel» als Leitthema für das Folgesemester zu setzen war damit schnell und einstimmig gefallen. Wie sooft lässt sich das Thema breit «bespielen» und wir nutzen gerne diesen Spielraum aus. Evolution lässt sich als sehr langsamen, erfolgreichen Wandel begreifen und dabei spielen Gene bei der Partnerwahl eine entscheidende Rolle wie uns der Evolutionsbiologe Prof. Claus Wedekind erklären wird. Die Welt heute ist Bewegung und vielen Menschen ist diese Bewegung zu schnell; ihr Leben beschleunigt sich beängstigend. Der Historiker Prof. Andreas Rödder wird aufzeigen, dass es dafür nur ein historisches Vorbild gibt: nämlich die Zeit vor 1914. Hoffentlich können wir heute daraus lernen. «Wenn Beschleunigung das Problem ist, dann ist Resonanz vielleicht die Lösung.» Das ist Kurzformel des Soziologen Prof. Hartmut Rosa, der uns im Montagsforum bei seinem Vortrag sicher Momente der Resonanz schenken wird. Ohne die finanzielle, ideelle und kommunikative Unterstützung unserer Sponsoren wäre das Montagsforum nicht möglich. Vielen Dank!

Ihr Mofa-Team

5. Februar, PD Dr. Monika Kritzmöller | Soziologin

Perpetum Mobile – Wandel von Moden im Produktdesign

Moden verkörpern unablässigen Wandel – symbolisch wie auch physisch in der Gestaltung von Dingen. Material und Form, Funktion und Stil geben Auskunft über Themen und Visionen einer Gesellschaft. Dies zeigt ein Blick auf Konjunktoren im Design der Bekleidung (als Inbegriff des „Modischen“) ebenso wie der Auto-Mobilität (als vordergründig funktionale Bewegung). Scheinbar paradox, bleibt gerade das Vergängliche als Zeichen einer Epoche bestehen, während veränderte Sehgewohnheiten den „Chic“ von heute zum „Gestern“ von morgen verwandeln.

12. Februar, Prof. Dr. em. Matthias Haller | Ökonom

Mehr Zufall! Moderne Risikobewältigung im Dilemma

«Je weniger Zufall, desto besser das Risiko im Griff“: eine Selbstverständlichkeit, der wir mit ausgeklügelten Tools nachhächeln. Aber warum dennoch die jüngsten Krisen? - Was, wenn mehr Zufall die richtige Option wäre?

26. Februar, Prof. Dr. Andreas Rödder | Historiker

Vom verzweifelden Versuch, den Wandel zu beherrschen: Historische Streifzüge durch die Moderne

Von Big Data bis zum Brexit – die Welt ist in Bewegung, und sie dreht sich, so scheint es, immer schneller. Seitdem späten 20. Jahrhunderts ist eine Dynamik in Gang, die nur ein historisches Vorbild kennt: die Zeit vor 1914. Damals wie heute gilt: Der moderne Mensch ist in der Lage, enorme Kräfte zu entfesseln – und er hat alle Hände voll zu tun, sie wieder einzufangen. Hilft der Blick zurück in die Geschichte, um unsere Gegenwart besser zu verstehen? Andreas Rödder ordnet den disruptiven Wandel in die Geschichte ein, stellt zwei große Tendenzwenden der letzten Jahrzehnte vor, vermisst die politische Kultur der Gegenwart – und sagt, was das alles mit der Erfindung des Teebeutels zu tun hat.

5. März, Dr. Karen Horn | freie Wissenschaftlerin und Publizistin

Wie sich der Begriff und die Idee von Freiheit gewandelt hat

"Der Mensch ist frei geboren", schreibt Jean-Jacques Rousseau. Aber was heißt das genau? Die Geistesgeschichte ist voll von sich wandelnden Herangehensweisen an den Begriff und die Idee von Freiheit. Aktives und passives Wahlrecht, Abwehrrechte gegenüber dem Staat, Privatsphäre und persönliche Autonomie sind Aspekte, die zu unterschiedlichen Zeiten in den Vordergrund gerückt sind, ebenso wie die Frage nach den Voraussetzungen und Konsequenzen mit Blick auf Lebenslagen, Fähigkeiten, finanzielle Möglichkeiten, Chancen und Teilhabe. Karen Horn sortiert die Konzepte und erklärt, warum mit der Freiheit als ideellem Wert nicht nur ein gesellschaftliches Ordnungsprinzip, sondern auch eine Haltung der Demut, der Mitmenschlichkeit und der Toleranz verbunden ist.

12. März, Prof. em. Dr. Franz Jaeger und Dr. Michael Hermann | Ökonom, Geograph

Warum stehen sozial-ökonomische Reformen oft im Gegenwind? Ist die Schweiz noch reformfähig?

Mehrheiten für politische Reformen zu finden, wird in der Schweiz immer schwieriger – dies gilt für das Parlament und erst recht für die Stimmbevölkerung.

Der Steuer- und der Rentenreform drohen bereits die nächsten Niederlagen und institutionelle Reformen werden meist gar nicht erst in Angriff genommen. Was sind die Gründe für die schweizerische Reformunlust? Wo führt sie hin? Das Referat sucht Antworten auf diese Fragen und zeigt, warum sich das System dennoch oft selber reformiert.

19. März, Prof. Dr. Claus Wedekind | Evolutionsbiologe

Wie Gene Partnerwahl und Schwangerschaft beeinflussen

Was man bei aller Romantik vielleicht nicht wahrhaben will, aber bestimmte Gene beeinflussen Partnerwahl und Reproduktion bei Mensch und Tier. Die sogenannten "MHC" Gene spielen hier eine Schlüsselrolle. Diese Immungene beeinflussen Körpergerüche und Geruchspräferenzen und deshalb auch unser Verhalten und unsere Entscheidungen. Wir arbeiten seit über 20 Jahren experimentell an diesem Thema und fanden MHC-abhängige Partnerpräferenzen beim Menschen (Mann und Frau), MHC-

abhängige Verschmelzung von Ei und Spermium bei der Maus, und MHC-abhängige Reproduktionsstrategien beim Pferd (bei Stuten und bei Hengsten). Ich werde diese Forschung zusammenfassen und zeigen, wieso sich die Bedeutung solcher MHC-abhängige Präferenzen beim Menschen im Laufe der Zeit verändert haben muss, und wie Schwangerschaftsprobleme in diesem Zusammenhang gedeutet werden könnten.

26. März, Prof. Dr. Hartmut Rosa | Soziologe

Beschleunigungszwänge und Entschleunigungssehnsucht – ein resonanztheoretischer Versuch

Wenn Beschleunigung das Problem ist, dann ist Resonanz vielleicht die Lösung. Dies ist, auf die kürzest mögliche Formel gebracht, die Kernthese des neuen Buches von Hartmut Rosa, das als Gründungsdokument einer Soziologie des guten Lebens gelesen werden kann. An seinem Anfang steht die Behauptung, dass sich die Qualität eines menschlichen Lebens nicht in der Währung von Ressourcen, Optionen und Glücksmomenten angeben lässt. Stattdessen müssen wir unseren Blick auf die Beziehung zur Welt richten, die dieses Leben prägt und die dann, wenn sie intakt ist, Ausdruck stabiler Resonanzverhältnisse ist. (siehe Klappentext des Buches „Resonanz: Eine Soziologie der Weltbeziehung“).

9. April, Prof. Dr. Michael Butter | Amerikanist

Verschwörungstheorien und Populismus in Zeiten des Internets

Verschwörungstheorien sind derzeit allgegenwärtig. Sie verbreiten sich rasant im Internet und sind integraler Bestandteil der populistischen Bewegungen in der westlichen Welt. Doch gibt es heute wirklich mehr Verschwörungstheorien als früher? Worin genau besteht die Affinität zum Populismus? Und stellen sie eine Gefahr für die Demokratie dar?